

Internationale Konkurrenz ausgestochen

Epoflor Das Sulzberger Unternehmen baut spezielle Böden für neue Chip-Fabrik in Villach

Sulzberg/Villach Infineon Austria baut in Villach (Kärnten) derzeit eine neue, vollautomatisierte Chip-fabrik. Mit insgesamt 1,6 Milliarden Euro ist das Projekt die größte private Investition in Österreich. Für den Einbau der erforderlichen Reinraumböden auf mehreren tausend Quadratmetern lief eine europaweite Ausschreibung. Das Rennen gegen internationale Konkurrenz machte das Unternehmen Epoflor GmbH aus dem Oberallgäuer Sulzberg. Das Auftragsvolumen beträgt 3,5 Millionen Euro, was 25 Prozent des diesjährigen Jahresumsatzes ausmacht.

Die Chipfabrik ist mit einer Bruttogeschosfläche von 60 000 Quadratmetern 120 Meter lang, 110 Meter breit und 35 Meter hoch. Der Produktionsstart ist für Ende 2021 geplant.

Drei Faktoren ausschlaggebend

Ausschlaggebend für den Zuschlag an die Firma Epoflor waren nach Angaben des Unternehmens drei Faktoren: Erstens die Spezialkompetenz in High-Tech-Beschichtungen für Reinräume, die Epoflor seit über 40 Jahren besitze. Zweitens die Fähigkeit, die Flächen in nur neun Monaten fertigzustellen. Zudem könne Epoflor „große, komplizierte Projekte zuverlässig und termintreu steuern“.

In Villach werden Leistungshalbleiter vollautomatisiert produziert. Diese sogenannten Energiesparchips kommen in vielen Anwendungen des Alltags wie Smartphones, Haushaltsgeräten und Autos, aber



In Villach (Kärnten) entsteht für 1,6 Milliarden eine Chip-Fabrik von Infineon. Für den Einbau der Reinraumböden zuständig ist das Sulzberger Unternehmen Epoflor mit einem Auftragsvolumen von 3,5 Millionen Euro. Foto: Infineon

auch in Datenservern, medizintechnischen Geräten, Solar- und Industrieanlagen zum Einsatz. Die High-Tech-Böden von Epoflor sorgen dafür, dass die Produktion ohne Störung und Fehler geschehe, heißt es dazu aus der Sulzberger Firma. Epoflor-Geschäftsführer Bernd Schwendiger setzte für das Infine-

on-Projekt einen der erfahrensten Bauleiter der Firma ein: Oberbauleiter Vecko Maksikoski.

Maksikoski habe in Villach über etwas mehr als neun Monate hinweg einen reibungslosen Ablauf sichergestellt und mit seiner Mannschaft auf einer Fläche von 65 000 Quadratmetern 850 Tonnen Material

verarbeitet, heißt es bei dem Unternehmen. Es handle sich aber nicht um den größten Einzelauftrag in der 25-jährigen Firmengeschichte von Epoflor. Das Sulzberger Unternehmen war auch mit im Boot beim Flughafen in Berlin. Das Auftragsvolumen lag hier bei mehr als vier Millionen Euro. (az/bb)

60 Mitarbeiter

- Projekte Fast in jedem Jahr wickelt Epoflor wenigstens ein Projekt im Millionenbereich ab.
- Team Epoflor beschäftigt etwa 60 Mitarbeiter.